

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 19

Illustration: In Etappen und mit stufenweiser Zündung sollte es mit der 700 Jahrfeier doch noch klappen...

Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu viel parliert?

Es war die Freude des kleinen Knaben am ersten Luftballon, die dem neuen Bundesrat Adolf Ogi an seinem ersten grossen Tag vor der Presse, 100 Tage nach Amtsantritt, im Gesicht geschrieben stand. Nachdem er gar munter parliert hatte, wie der Bundesrat dies und das beabsichtige und jenes noch etwas später tun werde, tat die Presse ihre Pflicht der Berichterstattung. Dies allerdings führte am andern Tag zu einem bemerkenswerten Telefongespräch zwischen Bundespräsident Otto Stich und Bundeskanzler Walter Buser. Stich fragte den Stabchef des Bundesrates, ob er wohl an jener Bundesratsitzung dabei gewesen sei, wo das beschlossen wurde, wovon Ogi da gesprochen habe ...

Fehlersuche

Im Krieg der Nachrichtenagenturen musste die grösste der Branche, die Schweizerische Depeschagentur (sda), eine Schlacht verloren geben. Der Sieg ging an die Schweizerische Politische Korrespondenz (spk), der Feldherr der sda, Hanspeter Kleiner, musste das Feld räumen. Da Kleiner aber offenbar genau wissen will, weshalb ihn die Schlachtgöttin verlassen hatte, nahm er einen Auftrag an, eine Betriebsanalyse bei der siegreichen spk durchzuführen. Wie das Schicksal so spielt. Wäre dieser Auftrag etwas früher gekommen, Kleiner hätte wohl die Schlacht gewonnen.

Echte Hilfe

Bundesratsgattinnen pflegen in aller Regel einen zurückhaltenden Umgang mit der Öffentlichkeit. Die «schöne Erika», Gattin des EMD-Vorstehers, setzte sich kurzerhand über dieses ungeschriebene Gesetz hinweg und amtierte als Taufpatin des neuen Motorschiffes «MS Switzerland» im Basler Rheinhafen. Sie durchschnitt das Band (in den Landesfarben rot-weiss) und selbst die obligate Flasche Champagner zer-schellte wunschgemäss am Bug. Dieser de-partementsübergreifende Einsatz einer Bundesratsgattin könnte Schule machen. Man wird sich künftig nicht mehr nur zum blossen Kaffeeschwatz treffen, sondern die Regierungstätigkeit der Gatten mitgestalten helfen. So eröffnet Frau Ogi die letzten paar Kilometer Autobahnen, Frau Cotti ein

Kulturinstitut, Frau Delamuraz ein Weinbaumuseum im Kanton Waadt, Frau Stich eine Wanderausstellung der Pfeifenhersteller, Frau Felber die neue Residenz eines Botschafters und Herr Kopp durchschneidet das Band bei der Eröffnung des nächsten Asylantendurchgangsheimes! Womit die Damen und Herren Bundesräte endlich wieder zum Regieren kommen.

Bei der «Zarenbraut»

Die Reiselust unseres Innenministers scheint wirklich ungebrochen. Nach einem Abstecher ins Appenzellerland in die Schaukäserei zu Stein und dem Besuch der Ausserrhoder Landsgemeinde zog es den agilen

Tessiner nach Moskau. Zu Gesprächen mit Vertretern von kulturellen Organisationen kamen die Eröffnung der Hodlerausstellung im Puschkin-Museum, ein Gespräch mit dem sowjetischen Wissenschaftsminister und eine Audienz bei Herrn Gromyko. Immerhin stand auch noch Kultur auf dem gedrängten Besuchsprogramm: Familie Cotti genoss im Bolschoitheater Rimskij-Korsakows «Zarenbraut». War früher Aussenminister Pierre Aubert mehr im Ausland unterwegs, scheint ihm nun Innenminister Flavio Cotti diese Rolle streitig zu machen, derweil Aussenminister Felber vorläufig keine Reisepläne hat. So ändern sich die Gewohnheiten und Amtsauffassungen der Landesväter!



In Etappen und mit stufenweiser Zündung sollte es mit der 700 Jahrfeier doch noch klappen ...